

Redaction,  
Administration und  
Expedition:  
Reichgasse No. 20.  
Unfrankierte Briefe und  
Sendungen werden  
nicht angenommen,  
anonyme Zuschriften nicht  
beachtet und Manuscripte  
nicht zurückgegeben.

Distribuer

# Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:  
Witrig ganzj. 3 fl. 40 kr.  
halbjährig 1 fl. 80 kr.  
Postversendung:  
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.  
Einzelne Nummern 10 kr.  
Inserate:  
ungep. Garmondz. 10 kr.,  
zweispaltig 6 kr.  
Inseraten-Stempel 30 kr.

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

### Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 45.

1. November 1885.

XIV. Jahrgang.

#### Pietät.

Wenn wir zurückblicken in der Geschichte der Völker, so findet sich nichts, was nicht schon in irgend einer Form gewesen wäre; in den ältesten Sitten und Gebräuchen begegnen wir Anklängen an die Neuzeit und umgekehrt. Im Grunde genommen ist nichts neu und nichts alt auf unserer guten Mutter Erde; es ist ein ewiges Kommen und Gehen, ein Bleibendes im Wechsel. Freilich hat jede Epoche ihr hervortretendes Merkmal, wodurch sie sich unterscheidet von ihren Vorgängern, von ihren Nachfolgern, zuweilen im guten, zuweilen im bösen Sinne.

Der Stempel, welchen das gegenwärtige Jahrhundert sich aufprägen möchte, ist ein zweifacher, sich gegenwärtig widersprechender. Einerseits gefällt es sich in der crassesten, realistischen Strömung, der nichts heilig ist, die keinen Gott und kein Gebot anerkennt, aber einer Reihe von Götzen huldigt, deren erster der Cultus des eigenen Ichs mit all seinen obligaten Zuthaten ist. Andererseits aber wird die hyper-idealste Gefühlsduselei gepflegt, wird mit dem Worte „Pietät“ um sich geworfen; nicht etwa, weil das Herz die Pietät als ein heiliges Gesetz anerkennt, sondern weil es zum guten Ton gehört, mit derselben zu prunken.

Was ist Pietät? Fragen Sie eine salonfähige Dame des neunzehnten Jahrhunderts, und sie wird Ihnen schulgerecht antworten, Pietät sei der Cultus der Erinnerung, sei in erster Linie das fromme, weihvolle Heilighalten unserer lieben Todten; Pietät bekunde sich durch kostbare Kränze, welche man den Dahingeshiedenen mit in den Sarg gibt, oder an gewissen Erinnerungstagen ihnen auf den Grabeshügel legt. Pietät sei die Thräne, welche man der todten Mutter, dem Gatten, dem Kinde nachweint; Pietät sei es ferner, wenn man Gesellschaft und Schauspielhaus meide, so lange man noch durch schwarze Trauerkleider bekundet, daß man einen schmerzlichen Verlust in der Familie erlitten.

Es ist zur Mode geworden, mit dem zu prunken, was von der großen Menge für Pietät gehalten wird und im Grunde genommen der Eitelkeit viel wahrerwunder gegenübersteht, als wirklich stimmungsvollem Empfinden. Ob man, um nicht hinter den begüterten Nächsten zurückzubleiben, sich in Schulden stürzt, damit man kost-

bare Kränze mit prangenden Bandschleifen zur Ausschmückung eines Grabes kaufen könne, das kommt nicht in Betracht, was man thut, wird ja Pietät benannt!

Es fällt mir dabei immer die schöne Geschichte von der Witwe ein, welche dem sterbenden Gatten gelobte, sich nicht wieder zu vermählen, bis die Erde auf seinem Grabe trocken sei, was nimmer geschehen könne, da ihre Thränen sie immer von Neuem nessen sollten. Nach einigen Wochen aber, als Freier um Freier das schöne Weib umwarben und es sich versucht fühlte, einem Andern die Hand zu reichen, da wandelt es des Morgens früh alltäglich auf das Grab des Gatten, um denselben Luft zu säckeln, damit die Erde rascher trockne und die junge Witwe, ihres Wortes entbunden, neuer Lieb' und neuer Lust leben könne.

Ich habe stets gefunden, daß wahre Pietät dort am wenigsten geübt werde, wo man sie in der auffälligsten Weise zur Schau trägt, daß jene Schmerzen, welche am schrankenlosesten sich geberden, auch diejenigen sind, welche am leichtesten vernarben, denen es an wahrer Pietät gebricht. Ich bin an manchem Todtenbette gestanden, habe wilde Verwünschungen und Gotteslästerungen von verzweifelten Lippen vernommen und Monde oder Wochen später dieselben Lippen so fröhlich lachen sehen, als ob sie den Schmerz nie gekannt. Es kommt vor, daß solche Menschen sich gelegentlich in der Rückerinnerung einem neuen Paroxysmus des Schmerzes hingeben, welchen sie einen pietätvollen Tribut nennen, den sie dem oder der Todten zollen. Es gibt Mütter, welche ihr Kind zu Grabe tragen und behaupten, ihren Schmerz so heftig zu empfinden, daß sie sich ihr ganzes künftiges Leben hindurch unfähig fühlen, einem anderen Kinde ein gutes Wort, einen freundlichen Blick zu schenken — das nennen sie auch pietätvolles Erinnern ihres todten Lieblings.

Meines Erachtens ist Pietät ein Gebot der Milde, ein Gesetz der Liebe, das geübt werden sollte im weitesten Maßstabe. Nicht die seltene Blütenbolde, nicht das schwere Atlasband, nicht die kunstvoll modellierte Laterne, die Du auf das Grab des Dahingeshiedenen pflanzenst, auch nicht der leidenschaftliche Ausbruch des Schmerzes, der heiße Thränenstrom thut die Pietät dar, welche Du im Herzen trägst, sondern nur der Sinn ist es, welcher Deiner Gabe, welcher Deinen Thränen die Weihe verleiht.

Ist Dir ein geliebtes Wesen im Tode vorangegangen, wahrst Du ihm inniges, treues Erinnern, lebst Du in Gedanken und im Geiste weiter mit ihm, thust Du um des Dahingegangenen willen Deinem Nächsten Gutes, wo und wie Du es vermagst, dann übst Du Pietät, dann lebt der Geist der Milde und Versöhnung in Dir, dann ist der Friede und Segen des Todten über Dich gekommen.

Beim Besuch des Kirchhofes spricht die einfache Gabe am bescheidenen Grabeshügel weit beweglicher zum Herzen, denn der prunkvolle Kranz auf dem reichen Marmormonument; denn nicht der nach Zahl und Ziffer zu verangabende Wert einer Gabe bestimmt den Gehalt derselben, sondern nur das Gefühl, mit welchem sie dargebracht wird. Mich berührt es immer eigentümlich, sehe ich, wie zur Allerseelenzeit die Gewächshäuser geplündert werden, um damit die Stätte der Todten zu schmücken; es gibt kaum einen poetischeren Gedanken als jenen, die Grabeshügel unserer Lieben mit Blumen zu decken. Unwillkürlich fühlen wir uns inniger mit den Dahingegangenen vereint, wenn wir die farbenprächtigen Kinder des Frühlings, des Sommers, des Herbstes niederlegen auf den kleinsten Flecken Erde, der unser Liebtes birgt; aber es müssen eben Spenden sein, die das Herz bietet und nicht die Eitelkeit und Franksucht. Wie viele von den tausenden und abertausenden Kränzen, welche bei jeder Todtenfeier in geradezu verschwenderischer Weise geboten und in den nächsten Tagen hinausgetragen werden auf unsere Gottesäcker, sind wohl im wahren Sinne der Pietät gespendet und niedergelegt worden? Ich sollte meinen, selbst da, wo Etiquette, Familienrücksichten oder was immer für eine Veranlassung eine Blumenspende notwendig erscheinen lassen, könnte man trachten, den Begriff der Pietät im Allgemeinen richtig zu erfassen; dann wird die Blume keine todte Gabe sein, sondern dem Spender selbst zum Segen werden, indem sie sein Herz weich stimmt und mitleidsvoll, zugänglich dem Leid der Anderen, geneigt, denselben abzuwenden, pietätvoll für das, was Staub und Asche geworden, zu Nutz und Frommen der Gegenwart.

Wiener Hausfr. Zeitg.

### Tagesnachrichten.

**Ernennung.** Der Notär des hiesigen k. Gerichtshofes, Herr Alexander Bodo, ist zum Unterrichter in Sloda ernannt worden.

**Concert.** Der k. k. Hof- und Kammerfänger, Herr Gustav Walter, aus Wien, ohne Frage der berühmteste Liedersänger der Jetztzeit, veranstaltet im Verein mit der ausgezeichneten Pianistin, Frau Toni Raab, am 9. November l. J. in Bistritz und am 11. November d. J. in Sächsisch-Keen je ein Concert. Der Wiener Abendpost entnehmen wir über Herrn Walter:

„Für seinen zweiten Viederabend hatte Herr Gustav Walter ausschließlich Schubert zum Vortrage gewählt. Sehr dankbar müssen wir dem Künstler dafür sein, daß er selten oder nie gehörte Schubert'sche Lieder, wie „Daß sie hier gemeint“, „Der blinde Knabe“, „Vachen und Weimen“ in sein Programm einreichte. Besonders „Der blinde Knabe“, von Herrn Walter mit ergreifender Innigkeit gesungen, versetzte Alles in Rührung und Entzücken. Neben diesen Liedern hörten wir die alten lieben Bekannten, die uns aber stets und mehr wie alles Neue so sehr das Herz erwärmen. Wie reflexionslos klingt alles Schubert'sche! Es ist der trauliche Dusi unseres Wiener Waldes, von dessen Höhen das Bächlein zu Thale in die Wäpfe läuft, der Ergeruch unserer

Heimatgefilde, der uns bei Schubert so heimlich an Ohr und Sinne kosend schmeichelt. Der liebe Künstler, der uns Schubert in so schöner willkommener Art zu Herzen singt, ist Herr Walter, und darum ist es immer ein Festtag, wenn wir von diesem Sänger Schubert'sche Lieder hören dürfen. Wenn wir von dem Besten das Schönste hervorheben, so müssen wir den Vortrag der Lieder „Du bist die Ruh“, „Sei mir gegrüßt“ und „Frühlingstraum“ ganz besonders auszeichnen und künstlerisch vollendet nennen.

**Postalisches.** Das Postamt „Vajda-Hunpad“ wird mit 1. November zum ärarischen Postamt 2. Klasse umgewandelt.

— In Kézdi-Martonsfalva (Háromfésler Comitat) wird am 26. October ein neues Postamt eröffnet.

**November-Advancement.** Oberstlieutenant Eßtergomy der Honvedarmee zum Oberst unter gleichzeitiger Versetzung nach Klausenburg; dann im 63-ziger Instr.-Regim.: Hauptmann Scoda zum Major und gleichzeitiger Transferirung zum 51. L.-J.-Regim. nach Klausenburg. Von No. 2 aus Kronstadt Oberlieutenant Andr. Schuster zum Hauptmann in unser Hausregiment; Lieutenant Kampant zum Oberlieutenant; zu Lieutenant die Stellvertreter: Schmidt, Flobisky, Wollinger und Kneisel. Oberlieutenant Eggweiler unserer Dreihundsechziger wurde zu No. 68 transferirt. — In unserem Honvedbataillon wurde Kadet M. Popovitch zum Stellvertreter ernannt.

**Ausstellungs-Schlussfeierlichkeit.** Anlässlich des am 4. November um 11 Uhr Vormittag stattfindenden feierlichen Schluß der Budapester Landesausstellung, werden in sämtlichen Stationen der kön. ung. Staatsbahnen — mit Ausnahme jener der Zákány-Bátaszék Linien, sowie der Arad-Temesvárer Bahn — die um 50% ermäßigten Ausstellungs-Tour- und Retour-Karte ohne Ausstellungslos und Eintrittskarte, unter Aufrechthaltung der bezüglich dieser Karten bestehenden sonstigen Bestimmungen — vom 31. October bis 4. November 12 Uhr Mittags an jedem Tage ausgegeben.

**„Volksschulpädagogik und Mittelschulbildung“** ist der Titel einer Brochüre, die vom hiesigen Gymnasiallehrer, Friedrich Klein, verfaßt und in den letzten Tagen in Albert Bruckers Buchhandlung hier in Bistritz erschienen ist. Preis 35 fr. ö. Währ. Das uns vorliegende Heft zerfällt in zwei Teile, von denen der erste an der Hand des thatächlich Bestehenden den Nachweis liefert, wie der Unterricht in unseren Volksschulen nach den Regeln „der auf unverrückbar psychologischen Grundlagen einheitlich aufgebauten Volksschulpädagogik und ihrer durch Theorie und Empirie planvoll ausgebildeten Technik“ — erteilt wird. Der zweite Teil befaßt sich im Gegensatz zu dem ersten mit dem Gymnasium: erörtert erstlich die Frage, „welcher Bestimmung das Gymnasium eigentlich dient“; deutet ferner auf die Mängel und Schäden hin, welche für die Schüler dieser Anstalten durch die vielen Unterrichtsgegenstände und die Massenhaftigkeit des Stoffes in geistiger und ethischer Beziehung erwachsen können, indem hierdurch dem pädagogischen Grundsatz: „Non multa, sed multum“ schnurstracks zuwider gehandelt werde. Der Verfasser spricht weiter den Wunsch aus: „Es müßte einmal auf Grund der philosophischen Untersuchungen über die Anlagen des Menschen und mit Benützung der bisher gemachten Bildungserfahrungen zweifellos festgestellt werden, wie viel und was aus dem unermesslichen Umfange menschlichen Wissens dem Einzelnen unentbehrlich sei, d. h. man müßte das für den Durchschnittsmenschen unerlässliche Minimum von Bildungsstoffen kennen und ebenso das für die erspriessliche Betreibung der einzelnen Fächer oder Gewerbe unumgängliche Maß von Kenntnissen und Geschicklichkeiten; der Verfasser behauptet endlich, daß es gegen die nachteiligen Folgen, welche die gegenwärtige Lehrmethode an den Gymnasien für die Schüler habe, „nur ein Heilmittel und das ist eine

radikale Veränderung der Mittelschullehrerbildung gebe. — Um methodisch richtig vorgebildete Lehrer für die Mittelschule zu bekommen, „ist eine nach Art der Volksschullehrer-Bildungsanstalten eingerichtete, streng seminariistisch gehandhabte Schulung erforderlich. Diese läßt sich, wie die Erfahrung unwiderleglich beweist, weder durch eine theoretische, pädagogisch-didaktische Prüfung, ob schriftlich oder mündlich, noch durch die vielerorts geltende Einrichtung des Probejahres ersetzen“. Der Verfasser erklärt es für „das größte Unglück für die nach Bildung und Verehrung strebende Menschheit“, daß die Mittelschullehrer pädagogisch-didaktisch nicht eben so vorgebildet wurden, wie die Volksschullehrer. — Wir könnten noch manches aus dem Büchlein hier wörtlich anführen, überlassen es aber jedem einzelnen Leser, daraus zu entnehmen, was ihm eben von Interesse erscheint. Uns erscheint indessen die ganze Arbeit von hohem Interesse, — will doch der Verfasser damit nichts weiter bezwecken, als auf die Mangelhaftigkeit der derzeitigen Organisation der Gymnasien aufmerksam zu machen und eine hochwichtige Frage auch bei uns zur öffentlichen Diskussion zu bringen, welche im deutschen Mutterlande vielseitig erörtert worden und für die Zeitgenossen von eminent wichtiger Bedeutung ist. Wir empfehlen daher die vorliegende Brochüre allen denkenden Lesern bestens.

**Errichtung einer Staatschule in Borgoprund.** Das Ministerium für Cultus und Unterricht hat die Errichtung einer Staatschule in Borgoprund beschlossen. Als erste Lehrerin an der neu errichteten Schule wurde Fräulein Aranka Valent, welche durch 4 Jahre in Borgoprund als Privatmädchenerzieherin mit unermüdetem Eifer ihren Verpflichtungen nachgekommen ist, bestimmt. In den Schulrat wurden vom Herrn Unterrichtsminister die Herren Wokalek, Wachsmann, Dr. Hanganug, Carl Haltrich, und Schajovits ernannt.

**Die hochwildjagden in den Borgovergebirgen** wurden am 26. d. M. beendet, nachdem in den letzten Tagen noch 3 Bären erlegt worden waren. Im Ganzen wurden somit außer verschiedenem kleineren Raubwild, 15 Bären zur Strecke gebracht.

**Viehmarkt in Borgoprund.** — Der Viehmarkt, welcher vom 25. bis 29. d. M. in Borgoprund abgehalten wurde, hat in diesem Jahre einen nicht erwarteten Aufschwung genommen. Der Auftrieb an Hornvieh, hauptsächlich an großen ungarischen Ochsen, war nie so groß wie heuer. Ebenso groß war die Nachfrage, da viele jüdische Käufer aus der Bukovina und dem Warmoroscher Komitat den Bistritzer Fleischhauern Konkurrenz machten. Die Preise giengen in Folge dessen nicht unerheblich hoch und wurden über 300 Stück großes Hornvieh für Maststallungen gekauft.

**Theater.** Nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten ist es endlich dem Herrn Theaterdirektor J. Hettler gelungen, seine Theatervorstellungen in Bistritz zu beginnen. Samstag, den 24. Oktober fand die Eröffnungsvorstellung statt, indem das Schönthansche Lustspiel „Der Raub der Sabinerinnen“ zur Aufführung gelangte. Schon der erste Abend brachte das Publikum zu der Ueberzeugung, daß Herr Direktor J. Hettler ein ganz vorzüglich geschultes Theaterpersonal sich aus Wien mitgebracht habe. — Sonntag ging die Feste von C. Millöcker „Ein Blümmel“ über die Bühne, wobei Gelegenheit geboten war, die Gesellschaft auch rücksichtlich des Gesanges kennen zu lernen. Fräulein Elsing, Herr Horak, sowie Herr Dr. B. Ernst leisteten ganz Vorzügliches. Dienstag, den 27. Oktober wurde das Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater ohne Weib und Kind“ oder „Tante Kold und Onkel Satanas“ von C. A. Görner gespielt, ein Bühnenstück, das unseres Wissens in Bistritz bisher ganz und gar nicht gefannt war. — Donnerstag, den 29. Oktober ward

die Sensationsposse „Eine mit Talent“ von F. Maierfeld und A. Verla aufgeführt. — Wenn wir nun unser Gutachten über die Leistungen der Hettler'schen Gesellschaft abgeben sollen, so müssen wir erklären, daß dieselbe ganz vorzügliche Kräfte zur Verfügung hat und daß die stattgefundenen Vorstellungen zu der Annahme berechtigen, daß Direktor Hettler dem Bistritzer Publikum in dieser Saison nur ganz vorzügliche Stücke zur Vorstellung bringen wird. — Fürs Lustspiel und die Feste besigt Herr Hettler ausgezeichnete Kräfte, welche die Gunst des Publikums im Sturme erobern dürften. Die Theatermusik wird durch ein ganz entsprechend großes Orchester von der Regimentskapelle besorgt und ist die Musik eine ganz vorzügliche. Den Theaterfreunden möchten wir den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

**Der erste Schnee.** Unerpöcklich fiel in der Nacht zum 31. Oktober, nachdem einige Tage früher ringsumher alle Gebirge ihr weißes Winterkleid erhalten hatten, auch in Bistritz eine bedeutende Schneemasse, die aber aller Wahrscheinlichkeit nach nicht liegen bleiben wird, da die Temperatur noch nicht wintermäßig geworden. Man prophezeit heuer einen strengen Winter.

**Selbstmord.** Ein Rekrut des Bistritzer Honvedbataillons schoß Donnerstag, den 29. Oktober l. J., sich eine Kugel in selbstmörderischer Absicht in den Leib und starb infolge dessen am 30. Oktober l. J.

**Von dem Kapellmeister Selchow** wird der „N. Z.“ folgende Anekdote als verbürgt mitgeteilt. Zur Zeit der Pariser Ausstellung im Jahre 1867 konzertierte Selchow mit seiner Kapelle dort und brachte eines Tages auch in den Tuilerien dem Kaiserpaare ein Ständchen. Napoleon III. war über diese Aufmerksamkeit sehr erfreut, ging in den Hof hinunter und zeichnete Selchow durch eine längere Unterhaltung aus. Der Kaiser war voll des Lobes über die Leistungen der Kapelle und äußerte dabei nur ein Bedenken über die Größe und Schwere der mitgeführten Instrumente, namentlich meinte er, daß bei einem eventuellen Rückzuge der Truppen diese schweren Blechinstrumente doch sehr hinderlich sein könnten. — „Rückzug, Majestät, das kommt bei uns Preußen nicht vor!“ erwiderte Selchow schlagfertig mit verbindlichem Nicken.

**Der Gelenkrheumatismus,** welcher so viele im besten Alter stehende Leute nicht nur auf das Krankenlager wirft, sondern häufig für Lebenszeit verkrüppeln läßt, ist von einem Fuhrherrn in München auf besondere Weise geheilt worden. Der Mann hatte die berühmtesten Ärzte gehabt, Armeisen-, Lohbäder, Salicylsäure, kurz alles gebraucht, aber ohne Erfolg. Er lag 6 Monate entseztlich geschwollen und verkrümpelt auf einer Stelle. Da wandte seine Frau auf den Rat einer Bekannten hin als Umschlag erwärmtes Kochsalz in großen Massen an. Nach acht Tagen fiel die Geschwulst, nach drei Tagen konnte der Mann sich rühren, und heute ist er ganz gesund. Der Versuch mit dem angegebenen Mittel kann auf alle Fälle wenigstens nichts schaden.

**Obstessig im Kleinen für Haushaltungen.** Kleinere Haushaltungen können sich nach der „Fog.“ ihren Essigbedarf auf eine höchst einfache Weise bereiten. Es ist dazu nur ein großer steinerner Topf oder ein kleines Fäßchen notwendig, in die man Schalen und Kernhäufer des Obstes wirft, das im Hause zur Verwendung kommt. Diese Ueberreste werden dann mit kochendem Wasser übergossen, so daß es gerade darüber steht. Die nächsten Abfälle fügt man hinzu und gießt mehr Wasser auf bis der Topf gefüllt ist. Bei warmem Wetter setzt man ihn, sorgfältig mit einem Tuche bedeckt, in die Sonne, bei kaltem in die Nähe des Ofens oder Herdes. Weitere Zufüge sind nicht notwendig. In 6—8 Wochen ist das Wasser zu einem vortrefflichen bernsteinfarbigen Essig geworden.



**Fromme's Wiener Auskunfts-Kalender für Geschäft und Haus,** herausgegeben in der Redaktion von Lehmann's Wohnungs-Anzeiger, 21. Jahrgang 1886, Wien, Verlag von Carl Fromme, in elegantem Halbleinwandband, fast 300 Seiten stark. Preis 60 fr.

Ein schmucker Band, dieser verlässliche Rathgeber, der seinem Besitzer viel Zeit und Geld ersparen kann. Der sich für ein solches Buch überreich bietende Stoff ist übersichtlich geordnet, in dem **kalendariischen Teil**, umfassend das vollständige Kalendarium für Katholiken, Protestanten, Israeliten und Griechisch-Katholiken, mit Papier zu Vormerkungen durchschossen, eine genaue Tabelle des Sonnen- und Mondes-Auf- und Niederganges, Landwirtschaftlichen Hauskalender, Landesfarben. — Daran schließt sich der **Hoffkalender** des regierenden Kaiserhauses und der übrigen europäischen Fürstenhäuser. — Der **Kirchenkalender** hat gegen das Vorjahr danfenswerte Erweiterung erfahren, wir finden da nicht nur den Schematismus sämtlicher Cardinale, der Erzbischöfe Oesterreichs, die gesammte Geistlichkeit der Erzdiöcese Wien, die Ordensstifte, Klöster und geistlichen Institute in Wien, auch alle übrigen Confessionen sind genau berücksichtigt, den Schluß dieser Abteilung bildet die Begräbnis-Ordnung und Gebühren. — Ein weiterer Zuwachs ist der **Staatskalender** mit Angabe des Flächeninhaltes, Einwohnerzahl, Behörden, Unterrichtsanstalten aller Kronländer Cis- und Transleithaniens mit Personalstatist. Die folgenden Abteilungen **Militärkalender, Postkalender, Telegraphenkalender, Haus- und Geschäftskalender, Börsekalender, Wiener Adresskalender, Wegweiser und Fremdenführer, Marktkalender**, haben durch Umarbeitung und Neugruppierung bedeutende Bereicherung erfahren, von denen wir nur folgende erwähnen: Aufgabzeit und Abgang der Posten, Gewerbegelegg vom 8. März 1885 — Pferdebahnen mit Plan — Donau-Dampfschiffahrt — Eisenbahn-Perionen-Jahrpreise. — Möge der Erfolg der Mühe entsprechen!

### Eingesendet.

**Farbige seidene Surah, Satin mer-  
veilleux, Atlaste, Damaste, Seidenrippe  
und Taffete fl. 1.30 fr. per Meter** bis fl.  
7.20 fr. versendet in einzelnen Rollen und ganzen Stücken zollfrei in's  
Haus das Seidenfabrik-Depôt **G. Henneberg**, (königl. Hofliefer.) Zürich  
Muster umgehend Briefe kosten 10 fr. Porto nach der Schweiz.  
(111 7-7)

## HIVATALOS RÉSZ.

Sz. 1772—1885  
kb.

Az alábbi **Értesítés** a szerkesztése alatt álló hivatalos közlöny hivatalos rovatába legközelebb díjtalanul történendő közlés végett kiadatik.

A vallás és közoktatásügyi m. kir. Minister úr ő nagyméltóságának f. évi augusztus 12-én 25164 sz. a. kelt rendelete szerinti Bede Lajos által a debreczeni ev. ref. tanítóképzőben 1882-ik évi november hó 9-én 204 sz. a. nyert elemi népiskolai tanítóságra képesítő oklevél állítólag elveszvé, semmisnek nyilvánítatik, nevezett részére folyó évi július 1-én 199 sz. a. annak jogérvényes másodlata szabályszerűen kiadatott

Mi is ezennel közhírré tétetik.

Besztercze-Naszód megye közigazgatási bizottságának.

Beszterczén 1885 október hó 8-án tartott rendeshavi üléséből.  
**Bárány Dezső,**  
főispán.

Sz. 1753—1885  
kb.

### Értesítés.

A vallás- és közoktatásügyi m. kir. minister úr ő nagyméltóságának f. évi augusztus hó 11-én 27012 sz. alatt kelt magas rendelete következtében ezennel köz tudomásul hozatik, hogy a nagyváradi 1 sz. püspöknek f. év július hó 12-én 1191 sz. a. kelt fölterjesztése folytán **Moricz Gabriella Ilona és Kovacs Vilma Sarolta** ırgalmak növézek elveszett tanképesítő okleveleik jogérvényes másodlatait az országyaz-  
**ze** vezetése alatt álló nagyváradi tanítóképzőbenél f. év június hó 30 án 2. illetve 3 sz. a. kiadták.

Besztercze-Naszód megye közigazgatási bizottságának.

Beszterczén 1885 október hó 8-án tartott rendes havi üléséből.  
**Bárány Dezső,**  
főispán.

A m. kir. pénzügyministeriumtól.

58923 szám.

### Körrendelet

**valamennyi megyei és városi törvényhatóságokhoz.**

Az ideiglenesen külföldön tartózkodók hadmentességi díjhátralékai, miután a külképviselet közegeinek executiv hatáskörük nincsen, végrehajtás utján rendszerint nem szedhetők be.

Hogy az államkincstár e részben érhető károsodásnak elejét vétsék, egyetértőleg a belügyminister ural utasítom a törvényhatóságok, hogy oly esetekben, midőn külföldön tartózkodó és hadköteles korban levő, hadmentességi díj fizetésére köteles egyén utlevélért folyamodik, arról, hogy az illetőtől az utlevél kiállítására vagy meghosszabbítására előtt hadmentességi díj címén mily összeg szedessék be, a kir. adófelügyelő meghallgatása mellett, a m. k. belügyminister urhoz, mindig jelentést tegyen, esetleg a vonatkozó kimutatást terjessze fel.  
Budapest, 1885 október hó 2-án.

Gr. Szapáry s. k.

Sz. 6442—1885

alisp.

**Mindenik szolgabírónak. — Besztercze város tanácsának.  
Valamennyi körjegyzőnek.**

A helytelen marhalevél — ırlapok beszerzése körüli eljárás egyszerűsítése czéljából ezennel értesitem, miszerint utasítandók a községi elöljáróságok, hogy ezen marha ırlapokra vonatkozó megrendelések a megyei pénztárhoz intézendők, hól azok darabonként egy krajczárért kiszolgáltatnak.

Megjegyzem, hogy ezen ırlapok a megyei pénztári nyilvántartás folyó számaival és pecséttel s a feleknek leendő kiszolgáltatás alkalmával a községi nyilvántartás folyó számaival látandók el, mely eljárásnál különben a fennálló szabályok az irányadók.

Beszterczén 1885 évi Október hó 14-én.

Besztercze-Naszód megye alispánjától.

Láni, alispán.

## INSERATE.

**Anton Pauly**

66 (21—30) (Gegründet 1816)  
kaiserl. königl. priv.

Wien, VIII.,  
**Bettwaren-Fabrikant, Lerchenfeldstrasse 36.**

empfehlte sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaren, u. zw. **Eisenbetten, Betteinlagen, Matrasen, abgenähte Bettdecken, Bettwände** u. c., sowie seine große Auswahl von **Bettfedern, Flaumen, Dunen** und gestöckelten **Hopfhaaren**.

Preis-Courant samt Zeichnungen gratis und franco.



Vergelt's Gott! Tausend und vieltausendmal Dank für das mit  
gesandte **Gehöröl-Extract**, welches mich vollständig geheilt; denn  
ich höre wieder ganz gut. Zu bewundern ist's, denn ich bin dem 80.  
Geburtsstag nahe. Nochmals dankend Ihr unterthänigster Diener  
Vosag von Andor.

Dieser rühmlichst anerkannte

**Gehöröl-Extract**

v. t. f. Sekund.-Arzt Dr. Schipel ist mit Gebrauchsanweisung zu be-  
ziehen für fl. 1 50 aus dem Hauptdepot „f. f. alte Feldapotheke  
I., Stephansplatz“ und Apotheke „zum guten Hirten“ II., Prater-  
strasse 40, Wien. 228 (5—12)



# ASSICURAZIONI GENERALI - BILANZ pro 1884.

Gewinn- und Verlust-Rechnung der Bilanz A) (1884)

AUSGANG.

Beneennung der Post	Einnahmen			Beneennung der Post	Ausgaben		
	Geschäft	Vermög.	Gesammt		Geschäft	Vermög.	Gesammt
Prämien-Reserve des Vorjahres:	176633 87			1. Rückversicherungs-Prämien:			
a) Feuerbranche	119477 75			a) Feuerbranche	23 3744 89		
b) Transportbranche				b) Transportbranche	495684 1		
	1876811 58		1876811 58	c) Hagelbranche	696331 69		
Reserve für Schäden welche am 31. Dec. 1883 nach				2. Schäden:			
abwendend waren:				a) Feuerbranche bezahlte Schäden fl. 2.5 5087 01	309811 29		
a) Feuerbranche	63864 99			Reserve f. noch nicht bez.	164 72 23		
b) Transportbranche	179028 97			b) Transportbranche bez. Schäden fl. 391 703 64	567511 59		
c) Hagelbranche	4644 3			Reserve f. noch nicht bez.	179 837 8		
	817121 99		817121 99	c) Hagelbranche bezahlte Schäden fl. 1 407 76 157	14 89 3 57		
Prämien, abzüglich Riotorial:				Reserve f. noch nicht bez.	1 134 -		
a) Feuerbranche	64372 4 47			3. Prämien-Reserve für am 31. December 1884. laufende Versicherungen:			
b) Transportbranche	12 84 6 01			a) Feuerbranche	1934 8 95		
c) Hagelbranche	245 095 88			b) Transportbranche	106356 02		
	1009570 36		1009570 36	4. Provisionen:			
Police-Gebühren:				a) Feuerbranche	57 438 40		
a) Feuerbranche	246247 61			b) Transportbranche	55993 59		
b) Transportbranche	10281 42			c) Hagelbranche	15274 73		
c) Hagelbranche	778 2 36			5. Verwaltungskosten:			
	334361 39		334361 39	a) Feuerbranche	654179 74		
Erträgnis der Capitals-Anlagen:				b) Transportbranche	87472 41		
a) Zinsen von Vorschüssen auf Effecten	4450 81			c) Hagelbranche	121534 18		
b) " und Divid. v. Staats- u. sonst. Wertp.	2188 3 41			6. Steuern und Gebühren:			
c) Wechsel-Compte, Conto-Corrent Zinsen und Agio	59734 98			a) Feuerbranche	1935 9 33		
		282989 2	282989 2	b) Transportbranche	2578 14		
Gewinn-Saldo aus verschiedenen Realirungen		75482 47	75482 47	c) Hagelbranche	25583 72		
Mehrwert der Staats- und sonstigen Wertpapiere				7. Zinsen der Pensions- und Versorgungs-Casse		11687 54	11687 54
berechnet zum Course vom 31. December 1884.		69391 37	69391 37	8. Abschreibung auf unbes. Forderungen		3548 -	3548 -
den Beträgen der Feuerbranche sind jene der				9. Abschreibung auf Inventar		764128 20	764128 20
Spiegelglas-Versicherung inbegriffen.				Gewinn		351175 24	351175 24
				Zusammen		13124 1 79	427868 04
Zusammen	13124 01 89	427868 04	13551864 36				13551864 36

## Gewinn- und Verlust-Conto der Bilanz B) Lebensversicherungs-Abtheilung (1884)

Beneennung der Post	Einnahmen			Beneennung der Post	Ausgaben		
	Geschäft	Vermög.	Gesammt		Geschäft	Vermög.	Gesammt
Prämien-Reserve des Vorjahres	17193580 51			1. Rückversicherungs-Prämien			
ab: Reserve auf abgegebene Rückversicher.	308392 75	16891187 76	16091187 76	2. Zahlungen für tallige Versicherungen:			
Reserve für schwebende Sc Aden		238965 77	238965 77	im Absterbefall	1219034 59	324246 79	
Prämien-Binnahme				im Erlösfall	525551 84	15431 67	
a) Lebensfall	2747518 61			Renten	138944 57	1177 64	
b) Erlösfall	453549 86			ab: Rückversicherungen			
c) Renten	8 758 59	3281827 05	3281827 05				
Police-Gebühren		46202 44	46202 44	3. Policen-Rückkäufe			
Prämien-Reserve auf abgegebene Rückversicherung		329761 53	329761 53	Reserve	14000 -	1110 -	
Erträgnis der Capitals-Anlagen:				Kosteners.	1863531 -	389 35 1	
a) Zinsen von Hypothekendarstellungen	107024 31			4. Prämien und Kosten-Reserve			
b) von Vorschüssen auf Effecten	4273 72			zum Vortr. pr. 1885	12889232 72	273461 3	
c) von Staats- und sonstigen Wertpap.	417665 83			Zusammen	18991489 77	835562 35	
d) in Conto-Corrents	23488 53			ab: Ergänzungen:			
e) Reherträgnis der Immobilien	257439 54			Netto-Reserve			
f) Zinsen von Vorschüssen auf Lebensversicherungs-Police	107637 52			5. Arzt-Honorare		18135927 42	18135927 42
Zusammen	917529 45	732226 41	732226 41	6. Provisionen		34841 92	34841 92
wovon nach Abzug der norm. Dot. ion d. Resv. verbleiben	185303 4		1853 3 04	7. Speen		29277 56	29277 56
Gewinn-Saldo aus verschiedenen Realirungen			1853 3 04	8. Steuern, Stempel		331487 11	331487 11
Mehrwert der Staats- und sonstigen Wertpapiere			77209 89	9. Gewinn-Antheil d. L. b. Versicher.		38843 50	38843 50
berechnet zum Course vom 31. December 1884		246904 72	2469 4 72	10. Zins, zu Gunst. d. L. b. Versicher.		58169 50	58169 50
				11. Zins, zu Gunst. d. L. b. Versicher.		18315 68	18315 68
				12. Abschreibung auf unbes. Forderungen		5180 24	5180 24
				13. Abschreibung auf unbes. Forderungen		13454 17	13454 17
				14. Abschreibung auf unbes. Forderungen		3547 99	3547 99
				15. Gewinn		48916 56	48916 56
Zusammen	21520170 92	509417 6	22 29088 57	Zusammen	21520170 92	509417 65	22029578 17

## VERMÖGENSSTAND DER ASSICURAZIONI GENERALI am 31. December 1884

ACTIVA	Total			PASSIVA	Total		
	A.	B.	Total		A.	B.	Total
Garantirte Schmid-scheine der Actionäre	18375 0	18375 0	36750 0	Stamm-Capital	262500 -	16250 -	5250 0 -
Immobilien-Besitz:				Capital-sirte Gewinn-Reserve	1070369 76	1040324 37	2110894 13
a) S ält. Grundstücke		4615152 58	717891 72	Reserve für Coursschwankungen der Wertpapiere	232384 43	61329 51	845574 95
b) Ländliche Besitzungen (sammt Inventar)		3103829 14		Ha el-Reserve	200 00 -		20 0 0 -
c) Landwirtschaftliche, am 31 Dec. 18 4 noch unverkauft- Erzeugnisse aus d. Beständen d. Anst.		113587 3	113587 03	Immobilien-Reserve	40 00 -	707145 63	707145 63
a) Darlehen auf Lebensversicherungs-Police d. G. s. haft		1873916 91		Reservefond für dubiose Ausstände		4000 -	800 0 -
b) Kostenpreis von activa L. b. enten und ion durch Hypothek sichergestellt, beim Abbl. n der Versicherten zu erhebenden Capitalien		59007 5	1926924 41	Ausserordentliche verfügbare Gewinn-Reserve	315835 -	315835 -	63127 0 -
Zinstragende, hypothekarisch sichergestellt. Capital-Darlehen auf Realitäten mit Anschluss derjenigen der Hypothekar-Abtheilung (Statut Art. I. lit. a)	119444 09	133987 35	253431 44	Prämien-Reserve d. r. am 31. December noch laufenden Versicherungen:			
Darlehen auf lit. rierte Staats- und sonst. Wertpapiere	4131286 55	9351400 65	13482887 2	Bilanz A	2040664 97		2 40664 97
Staats- und sonstige Wertpapiere (Beilage A)	465573 30		465573 30	Bilanz B		18135927 42	18135927 42
Effecten im Portefeuille	1317436 1	178192 87	1495628 88	9 Reserve für angemeldete und am 31. December nicht bezahlte Schäden:			
Vorschüsse an die Hypothekar-Abth. (Statut Art. I. lit. e)	48560 17	33205 97	81766 14	Bilanz A	641696 13		641696 13
Gelder im Conto Cor. bei verschied. Banken und Cr.-Institut.	1 3129 53	27995 46	130224 99	Bilanz B		569335 10	569335 10
Baar-Cassabestand in den Cassen der Directionen in Triest und Venedig	514350 92	8902 66	523253 58	10 Dividendenfonds für die Lebensversicherung mit Gewinnantheil		478567 50	478567 50
Desgleichen in den Cassen der Filialen	805917 49	199649 75	1005567 24	Vermögen der VII. Tontinen-Abtheilung mit Zinsgarantie		120296 73	120296 73
Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern		542701 2	542701 02	Vermögen: a) der Pensions-Casse/ der Beamten		91952 13	91952 13
Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt		542701 2	542701 02	b) der Versorgungs-Casse/ der Beamten		149966 69	1499 6 69
Saldo des Conto-Corrents der Bilanz A		240224 11	613969 72	12 Hypothekarische Gläubiger (*)		1 1522 92	1 1522 92
Saldo des Conto-Corrents der Bilanz B		329761 53	329761 53	13 Saldo aus den Rechnungen mit den Rückversicherern		596246 43	86616 17
a) Debitoren für verschiedene Titel				14 Saldo aus den Rechnungen mit den Filialen der Anstalt		14 44 69	9698 88
b) Depots als Garantie und Cautionen				15 a) Creditoren für verschiedene Titel		665842 56	16 903 77
Prämien-Reserve auf abgegebene Lebens-Rückversicherung				b) Depots für Garantien und Cautionen		532509 21	326916 11
Mobilien- und eiserne Cassen in sämtlichen Bureaux der Anstalt, Schilder, Papier und Drucksachen				16 Saldo des Conto-Corrents der Bilanz B		542701 02	542701 02
Vorans bezahlte Provisionen und Organisationskosten				17 Saldo des Conto-Corrents der Bilanz B		5071 58	5071 58
				18 Gdonische Stiftung			
Am 31. December 834 in Kraft befindliche Prämien-scheine für die folgenden Jahre	10312452 88	253 2395 41	35634848 29	A			
				B			
				Total			
				19 Vertheilbarer Gew. fl. 527.325.75 fl. 251.343.41 fl. 788.669.16			
				Ab: Uebertrag auf die bezügliche Gewinn-Res. 38.797.7 - 19 228.08 - 58.032.55			
				fl. 488.528.28 - 2 2 15.33 - 73 641.61			
				In den folg. Jahren fällt Feuerversicher.-Präm. * 0 664133			
				* Restbetrag des Kausschilling- für das Geschäftsgebäude in Triest (bezahlt im Februar 18 5.)			

Central-Direction der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest: Dr. I. Maurogonato, Baron Jos. v. Morpurgo, Ambr. Baron v. Ráthi, V. Segrè Dr. R. Calabi, Leop. v. Schmidt. General-Secretaire: Marco Besso General-Agentenschaft für Ungarn in Budapest: im Hause der Anstalt, Dorotheagasse Nr. 10.

**L. Luser's Touristen-Pflaster.**



Sicher und schnell wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen, sogenannte harte Haut an den Fußsohlen und Fersen, gegen Warzen und alle übrigen harten Hautwucherungen. Wirkung garantiert. — Preis einer Schachtel 60 kr. ö. W., — bei Postverendung 10 kr. mehr.

Hauptversendungs-Depot:  
**L. Schwenk's Apotheke in Meidling bei WIEN.**

Nur echt, wenn jede Gebrauchsanweisung und jedes Pflaster mit der nebenstehenden Schutzmarke und Unterschrift versehen ist: Daher achte man auf diese und verlange stets ausdrücklich: L. Luser's Touristen-Pflaster.  
Zu haben in Vistritz bei Ad. Zing, in Kronstadt bei J. Hornung und F. Jekelius. 254 (2-6)

**Vorteilhafte Agentur angeboten.**

Offerte sub Agentur an <sup>260 (1-2)</sup>  
**HEINRICH SCHALEK. Wien.**



Nur „Nichters“  
**Pain-Expeller**  
mit „Anker“  
ist echt und das Präparat, durch welches die bekannten überraschenden Heilungen von Gicht und Rheumatismus erzielt worden sind. Dies altbewährte Hausmittel ist zum Preise von 40 und 70 kr. in den meisten Apotheken\* vorrätig. Haupt-Depot: Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag, Altstadt.

Vistritz: Stadtapotheke „zum schwarzen Adler“, Buda-pest: Apotheke Josef v. Török. 256 (1-3)

**Singerstraße 15.**  
„zum goldenen Reichsapfel.“

**J. PSERHOFER'S**

**Apotheke**  
in Wien.

**Blutreinigungs-Pillen.** vormalig **Universal-Pillen** genannt, verdienen letzteren Namen mit volstem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewährt hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo viele andere Medicamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. **1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmeversendung 1 fl. 10 kr., (weniger als 1 Rolle wird nicht versendet).** — Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schweren Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter. — Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder:

Leongang, am 15. Mai 1883.

Hochgeehrter Herr! Ihre Pillen wirken wahrhaft Wunder, sie sind nicht wie so viele andere angepriesene Mittel, sondern sie helfen wirklich nahezu für Alles.

Von den zu Ostern bestellten Pillen habe ich die meisten an Freunde und Bekannte verteilt und Allen haben sie geholfen, selbst Personen von hohem Alter und mit verschiedenen Leiden und Gebrechen haben durch sie, wo nicht die volle Gesundheit, doch bedeutende Besserung erfahren und wollen sie fortgebrauchen. Ich ersuche sie daher, mir wieder fünf Rollen zu senden. Von mir und allen, die wir schon das Glück hatten, durch Ihre Pillen unsere Gesundheit wieder zu erlangen, unseren innigsten Dank **Martin Deutingcr.**

Bega, St. Ghörgy, 16. Februar 1882.

Geehrter Herr! Nicht genug kann ich meinen innigsten Dank aussprechen für Ihre Pillen, den nächst Gottes Hilfe wurde meine Frau, welche schon Jahre lang an Misere gelitten hatte, durch Ihre Blutreinigungs-Pillen hievon geheilt und wengleich sie auch jetzt noch bisweilen, welche einnehmen muß, so ist ihre Gesundheit schon so weit wieder hergestellt,

daß sie mit jugendlicher Frische allen ihren Beschäftigungen wieder nachkommen kann. Von dieser meiner Dankagung bitte ich Sie, zum Wohle aller Leidenden Gebrauch zu machen und ersuche gleichzeitig wieder um Einfindung von zwei Rollen Pillen und zwei Stück chinesisches Seife. Mit besonderer Hochachtung. **Moisz Novak, Obergärtner.**

Euer Wohlgebornen! In der Voraussetzung, daß alle Ihre Arzneien von gleicher Güte sein dürften, wie Ihr berühmter Frostbalsam, der in meiner Familie mehreren veralteten Frostbeulen ein rasches Ende bereitet, habe ich mich trotz meines Mißtrauens gegen sogenannte Universalmittel entschlossen, zu Ihren Blutreinigungs-Pillen zu greifen, um mit Hilfe dieser kleinen Kugeln mein langjähriges Hämorrhoidal-leiden zu bombardieren. Ich nehme nun durchaus keinen Anstand, Ihnen zu gestehen, daß mein altes Leiden nach Awöchentlichem Gebrauche ganz und gar behoben ist und ich im Kreise meiner Bekannten diese Pillen auf eifrigste anempfehle. Ich habe auch nichts dagegen einzuwenden, wenn Sie von diesen Zeilen öffentlich — jedoch ohne Namensfertigung — Gebrauch machen wollen.  
Wien, 20. Februar 1881. Hochachtungsvoll **G. v. Z.**

**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, sowie auch gegen sehr veraltete Wunden 1 Diegel 40 kr.

**Kropf-Balsam,** verlässliches Mittel gegen Blähhals. 1 Flacon 20 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen)** gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel 1 Flacon 20 kr.

**Spitzwegerichssaft,** ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten 1 Fläschchen 50 kr.

**Amerikanische Gichtsalbe,** bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Uebeln, als: Rückenmarksliden, Gliederreizen, Schias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreizen 1 fl. 20 kr.

**Homöopathische Medicamente** aller Art sind stets vorrätig.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmaceutischen Specialitäten vorrätig, als:

**Alpenkräuter Tiquer** von W. D. Bernhardt. 1 Flasche 2 fl. 60 kr., halbe Flasche 1 fl. 40 kr.

**Augen Offen** von Dr. Komershausen. 1 Flasche 2 fl. 50 kr., halbe Flasche 1 fl. 50 kr.

**Dr. Hufelands Augentabak.** 1 Schachtel 60 kr.

**Gichtfluid** von Swida. 1 Flasche 1 fl.

**Restitutionsfluid** für Pferde. 1 Flasche 1 fl. 50 kr.

**Kornenburger Viehpulver.** 1 Paket 42 kr.

**Frankbraunwein.** 1 Flasche 60 kr.

**Steir. Kräuterjast.** 1 Flasche 88 kr.

**Mariazeller-Tropfen.** 1 Flasche 35 kr.

**Schaumann's Magenjalz.** 1 Schachtel 75 kr.

**Neurolytin** von Herbabny. 1 Flasche 1 fl. und 1 fl. 20 kr.

**Kalk-Eisen-Syrup** von Herbabny. 1 Flasche 1 fl. 25 kr.

**Oxford-Zahntropfen.** 1 Flasche 50 kr.

**Pillen für Hunde.** 1 Schachtel 30 kr.

**Touristen-Pflaster** 1 Rolle 60 kr.

**Pulver gegen Fußschwef.** 1 Schachtel 50 kr.

2c. 2c. und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigt besorgt.

**Versendung per Post** bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch **Postanweisung**, bei grösseren Beträgen auch mit **Nachnahme.** 261 (1-12)